©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	164./84. Jahrgang	S. 287—291	Klagenfurt 1974

Ein schützenswerter Flach- und Hochmoorbestand im Kärntner Unterland

Von Helmut HARTL

(Mit 1 Tabelle)

Südöstlich von St. Peter am Wallersberg (östlich von Völkermarkt) liegt am Nordfuß des Pesjak, 533 m, in einer etwa 30 ha großen Mulde das bisher recht unbekannte Ratschitschacher Moorgebiet. Reste ehemaliger Torftrocknungsanlagen zeugen jedoch von einstiger Torfgewinnung.

Das Moor liegt nach KAHLER (mündlich) in einem schwachphyllitischen Schiefergebiet über einer Grundmoräne, der Pesjak weist permo-triadische Konglomerate und darüber Trias-Dolomit auf. Pollenanalytische Untersuchungen von FRITZ sind im Gange. Nach Aussage von Bauern, die das Moor entwässern wollten, soll es eine Tiefe von 7 bis 11 m aufweisen.

Floristisch ist das Moor durch das Vorkommen der für Kärnten überaus seltenen Strauchbirke (*Betula humilis* — von TURNOWSKY 1973 anläßlich einer gemeinsamen Exkursion gefunden), einem Eiszeitrelikt, recht interessant.

Die nachstehenden pflanzensoziologischen Betrachtungen sind in erster Linie dem zentralen Hochmoor und den dieses umgebenden Flachmoorbereich gewidmet. Im Randbereich des Moores sind jedoch auch Pfeifengraswiesen (Molinietum s. l.) und speziell in der Nordostecke ein Schwarzerlenbruchwald (Carici elongatae-Alnetum glutinosae) zu finden.

DER FLACHMOORBEREICH (Aufn. 1—17)

Primulo-Schoenetum ferruginei OBERD. (57) 62 (Aufn. 1—5)

Mehlprimel—Kopfried-Rasen (Knopfbinsenwiese)

Diese Gesellschaft ist für verlandete Seen und vermoorte Senken im Moränengebiet typisch, welche aus kalkreichen, oligotrophen Großseggenrieden bei vermehrter Torfbildung entstehen. In

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

unserem Fall liegt ein relativ fortgeschrittenes Stadium vor, denn in den einheitlichen, geschlossenen Rasen von *Schoenus ferrugineus* kommen relativ viele Gehölzarten wie *Pinus sylvestris, Frangula alnus, Betula pendula, B. pubescens* und *Salix repens* auf. Dies dürfte aber auch der Grund sein, daß unsere Gesellschaft sich schlecht in die von BRAUN 1968 grundlegend für das Bayerische Alpenvorland bearbeiteten Knopfbinsenrasen einreihen läßt. Auf jeden Fall handelt es sich um die reine Subassoziationsgruppe Primulo-Schoenetum ferruginei typicum, da dealpine Arten fehlen. Aber auch die namengebende *Primula farinosa* ist im Moor nicht vertreten.

Außer der deckungsmäßig stark hervortretenden Knopfbinse ist diese Gesellschaft hinsichtlich der Artengarnitur kaum von den übrigen Flachmoorgesellschaften differenziert.

Caricetum paniceo-lepidocarpae BRAUN 68
(Aufn. 6—11)

Gesellschaft der Schuppensegge

Die Aufnahmen 6—11 sind dem trockenen Flügel des Eriophorion latifolii zuzuweisen und tendieren stark zu den Pfeifengraswiesen (Molinion W. KOCH 26) des Randgehänges der Mulde (pH = 6,7). Die Knopfbinse wird dabei weitgehend vom Pfeifengras abgebaut, ist aber stetig vertreten. Andererseits fehlen außer *Molinia caerulea* fast alle typischen Begleitarten der in ihrer Artenzusammensetzung stark schwankenden Pfeifengraswiese wie *Gentiana pneumonanthe, Sanguisorba officinalis* u. a. Ein tabellarischer Vergleich mit dem von BRAUN 68 erstmals beschriebenen Caricetum paniceo-lepidocarpae Var. von *Molinia*, Subvar. von *Potentilla erecta* ergab die meisten Parallelen. Von AICHINGER 1960 wurde eine ähnliche Artenkombination aus der Faaker-See-Gegend als Primulo-Schoenetum molinietosum bezeichnet.

Inwieweit die Aufnahme 11 (und eventuell Aufn. 16) mit dem relativ starken Hervortreten von *Trichophorum alpinum* dem Trichophoretum alpini typicum BRAUN 61 (Alpenhaargrasrasen) zuzuordnen ist und inwieweit die Aufnahmen 12 und 13 (pH = 6,8) zum Caricetum hostianae ISSLER 32 (Gesellschaft der Saumsegge) tendieren, wage ich auf Grund des wenigen Materials (keine Differentialarten) und ohne eigene Anschauung des Gesellschaftstypus nicht zu beurteilen.

Die Aufnahme 14 mit dem dominierenden Auftreten von *Carex vesicaria* (und relativ viel *Menyanthes*) und dem Zurücktreten von *Pinus sylvestris* ist sicherlich als restliches Übergangsstadium zwischen einem ehemaligen Großseggenbestand (vermutlich ein Caricetum vesicariae BR.-BL. et DEN. 35) und den Kleinseggenrasen anzusprechen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Rhynchosporetum albae W. KOCH 26 (Aufn. 15—17)
Gesellschaft des Weißen Schnabelrieds

Diese Zwischenmoorgesellschaft liegt bei uns als Subassoziation Rhynchosporetum albae campylietosum stellati Subvariante von *Molinia* vor, wie sie von BRAUN 68 bzw. AICHINGER 60 beschrieben wurde. Sie besiedelt einerseits die Schlenken zwischen den Torfmoosbülten, andererseits kommt sie aber auch im Randbereich zwischen den erwähnten Flachmoorgesellschaften und dem Hochmoor vor.

DER HOCHMOORBEREICH (Aufn. 18—21)

Sphagnetum medii KÄSTN. u. Mitarb. 33
sphagnetosum rubelli
Rote Hochmoorbultgesellschaft

Diese Assoziation ist im Zentralteil des Moores recht typisch ausgebildet, obgleich die geringe Höhe der Bülten (etwa 0,5 m) und der hohe Anteil von *Sphagnum rubellum* gegenüber *Sphagnum medium* eher auf ein Initialstadium eines Hochmoores schließen lassen. Bis auf *Potentilla erecta, Frangula alnus, Carex elata, Pinus sylvestris* besteht kaum eine gemeinsame Beziehung zu den erwähnten Flachmoorgesellschaften, hingegen ist eine Tendenz in Richtung Sphagno-Pinetum sylvestris AICH. 1952 (Torfmoos—Waldkiefernmoor-Randwald) erkennbar. Die Gesellschaft (pH = 5,7) weist sämtliche bekannten Hochmoorarten wie *Sphagnum medium, Sphagnum rubellum, Polytrichum strictum, Andromeda polifolia, Eriophorum vaginatum* und *Drosera rotundifolia* auf. Letztere Art vermittelt gemeinsam mit *Potentilla palustre (= Comarum palustre)* zum Rhynchosporetum albae.

Für die Bestimmung der Moosproben bin ich Herrn Professor Dr. Herbert HAGEL, Krems, zu stetem Dank verpflichtet.

Nur 2 x in der Tabelle:

Briza media 7:r, 11:+; *Drepanocladus vernicosus* 15:+, 20:r; *Tomenthypnum nitens* 6:r, 10:+.

Nur 1 x in der Tabelle:

Eupatorium cannabinum 13:+; *Salix cinerea* 10:r; *Scheuchzeria palustris* 21:+; *Anthoxantum odoratum* 7:r; *Galium verum* 6:r; *Mentha* sp. 15:r; *Pleurozium schreberi* 20:r; *Phragmites communis* 3:+; *Melica nutans* 14:r; *Equisetum fluviatile* 8:r; *Carex davalliana* 14:r; *Juncus alpinus* 14:r; *Dactylorhiza majalis* 14:r.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Laufende Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Fläche in m^2	100	100	100	20	50	100	100	50	50	200	50	100	100	50	100	50	20	3	5	5	3
Deckung in %	100	80	80	100	90	80	90	80	80	80	80	80	80	60	50	80	80	100	100	100	100
Drepanocladus intermedius	3	4	3	4		5	4	4	4	4	4	4	5	3	4	5	4				
Campylium stellatum	+	1	1	+	+	+	+	1	1	1	1	1	+	+	1	+	2				
Valeriana dioica	+	+	1	1	+	+	+	+	1	+	+		+	+		r	1				
Potentilla erecta	3	2	2	+	1	2	1	+	+	1	1	1	+	3	1	1	3	+	+	+	+
Pinus sylvestris	+	1	1		+	+	2		r		+	r	r	r	r	+	r	2	1	2	
Frangula alnus			+		+	r				r	+	+	+	2	r		r	+	1	+	1
Carex elata dissoluta	+		1	+	+	1	3	1	1	2	+	+	1	1		1		r	+		+
Eriophorum latifolium	1	+	+		+	2				+	+	1	1	+						r	
Schoenus ferrugineus	4	4	4	3	4	r	r	r			+	+	+	r							
Carex flava lepidocarpa	r	r	+	+	+	+	r	+	+	r	r	+	1	+							
Carex hostiana	+	r	+		+	r	+				+	4	2								
Molinia caerulea			+	+	2	+	1	2	+	+	1	3	3		+		+				
Carex panicea				+	+	1	1	+	4	2	2	1	1	2	1		1				
Trichophorum alpinum		1		+	r	+	+	r		r	3					3			+	r	
Betula pendula		+	r	r	r	r	+		+									1			+
Scorpidium scorpioides			r	r	r	+	r			+	1			1		r					
Menyanthes trifoliata		1	+	+	r	r			+	r				2	+	2					
Rhynchospora alba										r					5	2	5				
Carex vesicaria										r				4							
Galium palustre							+						r	+						+	
Equisetum palustre			+										r	+							
Epipactis palustris		+		+									r	+						r	
Linum catharticum	+	r	1	+				r	r												(+)
Peucedanum palustre						+	+	+	+	+					1		+				
Cirsium palustre					+		r				+	+	+		r						
Aulacomnium palustre												r				r				r	r
Salix repens	+		+		r	r	r						r	+							
Lythrum salicaria		r		r		r				r	r										
Potentilla palustris		r														+	+	+	1	+	+
Polytrichum strictum																		r	2	+	+
Sphagnum medium																		2	+	2	+
Sphagnum rubellum																		3	4	4	3
Andromeda polifolia				+														+	1	+	+
Eriophorum vaginatum								1	+									+	+	2	+
Drosera rotundifolia		r														+		+	1	1	+
Juniperus communis			r				r										r	1	+	+	1
Vaccinium vitis-idea																		1	3		
Calluna vulgaris																		+	+	r	
Drosera anglica																		+	1		
Sphagnum nemoreum						r										+		+		+	
Betula humilis		r								r										r	
Betula pubescens									r	r		+									
Pedicularis palustris			+						+		+										
Sphagnum palustre											+							r		r	
Parnassia palustris			+						+	+				+							

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

AICHINGER, E. (1952): Rotföhrenwälder als Waldentwicklungstypen. — Angew. Pflanzensoz. *6*, Wien.

— (1960): Vegetationskundliche Studien im Raume des Faaker Sees. — Carinthia II, *150(70)*:129—217.

BRAUN, W. (1968): Die Kalkflachmoore und ihre wichtigsten Kontaktgesellschaften im Bayerischen Alpenvorland.

KLÖTZLI, F. (1973): Waldfreie Naßstandorte der Schweiz. — Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, *51*:15—39.

MAYER, H. (1974): Wälder des Ostalpenraumes. — Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.

OBERDORFER, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. — Gustav Fischer Verlag, Jena.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. Helmut HARTL, Seegasse 100, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 164_84

Autor(en)/Author(s): Hartl Helmut

Artikel/Article: Ein schützenswerter Flach- und Hochmoorbestand im Kärntner Unterland (Mit 1 Tabelle) 287-291